

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

81 (4.4.1912) Zweites Blatt

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
 Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.25 M. In der Expedition und in den Plagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
 Sprechstunde nur von 1/2 12-1/2 1 Uhr.
 Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
 Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Sozial-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 1 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei G. & C. o., Karlsruhe.

Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten:
 für den Vertrieb Inhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
 Karl Siegler in Karlsruhe.

Zweites Blatt.

Der Terrorismus im Friseurgewerbe.

Der Abg. Reinhardt, seines Zeichens christlicher Arbeiterführer, hat in der Arena der badischen Kammer in der Sitzung vom 15. März sich bemüht, seine abgelebte Mühsal-Glücksader Terroristensklappe vorzuführen. Er entrißte sich u. a. darüber, daß im Solinger Friseurgewerbe im Jahre 1911 ein Tarifvertrag abgeschlossen worden sei, worin die Arbeitgeber sich verpflichten, nur Verbandsmitglieder einzustellen. Kann der Verband nicht genügend Arbeitskräfte stellen, dürfen auch Un- oder Andersorganisierte eingestellt werden. Ueber solchen „Terrorismus“ der Friseurgehilfen regte sich Herr Reinhardt gewaltig auf. Dieselben dienten dem Herrn in der „Friseurgehilfen-Zeitung“ vom 1. April darauf wie folgt:

„Ueber Terrorismus im Friseurgewerbe mußte der Arbeiterabgeordnete des Zentrums zum badischen Landtag, Herr Reinhardt, in der Landtagsitzung vom 15. März zu erzählen, im Laufe einer „Terrorismus“-Debatte, die er vom Jahre gebrochen hat. Dieser Terrorismus soll nach Meinung des Abgeordneten Reinhardt nicht etwa auf Seiten der Meister, sondern auf Seiten der Gehilfen geübt werden. Zwar nicht auf Grund der Verhältnisse in Baden, sondern auf Grund des Solinger Tarifvertrages, über den bekanntlich die schwerlichsten Dinge in der Reichs-Presse des Rheinlandes verbreitet wurden, was ohne Kenntnis des Zusammenhangs der Dinge um so leichter war. Das „Material“ ist offenbar in das Zentrallager in Münden-Glabbech aufgenommen worden und findet nun „in geeigneter Weise“ Verwendung. Dagegen läßt sich nichts tun, denn jedwede sachliche Einwendung wird von jener Seite einfach negiert, wie es den Regeln dieser bekannten Lügenfabrik entspricht. Würde der Unfuh nicht gedanklos nachgeplappert, dann müßten die Terroristenshändler sich sagen, daß mit der Geschichte von dem Terrorismus der Friseurgehilfen kein Geschäft zu machen ist; daß sie schon deshalb nicht stimmen kann, weil sonst die Organisation der Friseurgehilfen infolge der Anwendung eines solch ungeheuren Druckes auf die armen Meister — wie er unserem Verbands-Druckes auf die armen Meister — eine recht ansehnliche Ausdehnung erlangt haben müßte. Wir nehmen an, daß der Zentrumsabgeordnete Reinhardt auch im Parlament des Mutterlandes nur die Wahrheit sagen möchte. Dann mag er sich einmal nach den Dingen in seiner Heimat ein wenig umsehen, vor allem aber in Karlsruhe. Dort wird zweifellos Terrorismus geübt und das, seitdem eine Organisation der Friseurgehilfen besteht. Zwar nicht von den Gehilfen, von denen momentan zufällig ein einziger organisiert ist, sondern von den Meistern, die abendrein für sich das gesetzliche Recht der Zwangsorganisation haben. Genügt ihm das Material nicht, das er hier leicht haben kann, genügen ihm die amtlichen Ziffern des sta-

tistischen Landesamts nicht, dann mag er in der „Sozialen Praxis“ den Beschluß der Innung in Kiel nachlesen, der dahin geht, keine organisierten Gehilfen zu beschäftigen, oder aber sie nach Bekanntwerden ihrer Organisationszugehörigkeit zu entlassen. Dieser Beschluß wird auch in Karlsruhe praktiziert.

Ein größerer Hohn auf die Arbeiterfrage, auf die Sache der Friseurgehilfen ist gar nicht denkbar, als daß just im badischen Landtag ein als Arbeitervertreter gewählter Abgeordneter über angeleglichen Terrorismus der den Meistern mit Zwangsinnungsberechtigung gegenüberstehenden Friseurgehilfen klagt. Will denn dieser „Arbeitervertreter“ etwa im Ernst, daß die Friseurgehilfen noch ohnmächtiger dastehen sollen als es bei ihrem „Terrorismus“ in Baden ohnehin der Fall ist? Wie muß es um die Sache einer Partei bestellt sein, wenn sie schon auf die Friseurgehilfenorganisation herunterkommen muß, gegen die Organisationsbestrebungen der Friseurgehilfen loszugehen muß, um die Vortrefflichkeit ihrer Politik zu erweisen zu suchen. Da sind uns die terrorisierenden diebstahligen Werbergünstmeister noch immer lieber als Leute, die in solch leichtfertiger, gekränkter und verwerflicher Manier gegen uns vorgehen. Daß die Friseurgehilfen, auch wenn sie unorganisiert sind, für ein solches „Christentum“ wenig Neigung haben, dafür mögen die Patentchriften die Schuld bei sich selber suchen. Sie haben sich noch niemals der Friseurgehilfen angenommen und nun diese sich unter dem denkbar schlimmsten Drucke ein wenig regen, schiltet man sie als Terroristen. Das wäre zum Nachen, wenn es nicht so kläglich sein würde.“

Schutzverband deutscher Lichtbildtheater.

Vor einigen Wochen haben sich die Lichtbild-Theaterbesitzer des ganzen deutschen Reiches zu einer einheitlichen Organisation vereinigt, die den Namen Schutzverband deutscher Lichtbild-Theater trägt. Alle bereits bestehenden Lokal- und Landesorganisationen haben sich diesem Verbands in erfreulicher Einmütigkeit angeschlossen. Der Schutzverband deutscher Lichtbild-Theater repräsentiert somit eine Reichsorganisation, dazu geschaffen, in erster Linie Einfluß auf die Filmfabrikation zu gewinnen und fernerhin die Schändung von der Vorführung fernzuhalten. Der Schutzverband will damit Mißstände aus der Welt schaffen, wie sie in letzter Zeit mehrfach zu Klagen Anlass gegeben haben. Eine weitere Aufgabe des Schutzverbandes ist, der Verflachung der künstlerischen Qualität der Filmproduktion vorzubeugen, wie sie in neuerer Zeit durch die Gründung eines Filmrutes droht. Eine in Vorbereitung befindliche Aktiengesellschaft hat mit der Mehrzahl der in Deutschland vertretenen ausländischen Filmfabrikanten Abkommen getroffen, auf Jahre hinaus deren ganze Produktion, ohne Rücksicht auf Qualität und künstlerische Durcharbeitung, abzugeben und selbstverständlich damit die deutschen Lichtbild-Theaterbesitzer zu beglücken. Dieselbe Gesellschaft suchte durch glänzende Angebote auch die deutschen Fabrikanten für ihre Pläne zu gewinnen. Die erfreulich aufstrebende deutsche Film-

Industrie ließ sich jedoch auch von den verlockendsten Angeboten nicht bestechen, da sie die Gefahr, die eine solche Beschränkung der Filmproduktion nach sich ziehen würde, rechtzeitig erkannte. Unter Hintansetzung der momentan gebotenen günstigen Chancen haben die deutschen Filmverleger den einmütigen Beschluß gefaßt, in Verbindung mit dem Schutzverband für die Freiheit des Filmmarktes einzutreten. Der Schutzverband wird sich somit auch der üblichen Aufgabe widmen, der deutschen Filmfabrikation, die bisher unter der ausländischen Filmeinfuhr nicht recht die ihr gebührende Stellung einnehmen konnte, zur Anerkennung zu verhelfen. Der Schutzverband gibt auch ein eigenes offizielles Organ für die Vertretung seiner Interessen heraus, das vornehmlich regierte und höchst ausgestattete Fachblatt „Das Lichtbild-Theater“ in Berlin SW. 68. Die Aufgaben, die sich der Schutzverband gestellt hat, lassen eine erfreuliche Besserung der Verhältnisse erhoffen.

Aus der Partei.

Spöck (bei Karlsruhe), 31. März. Sozialdem. Verein. In der am Samstag, 30. März, stattgefundenen Mitgliederversammlung referierte Gen. Abele aus Karlsruhe über „Gemeinwesen“. Derselbe entlegte sich seiner Aufgabe in 14/15 Minuten Ausführungen in vortrefflicher Weise. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Mit der Gewinnung von zwei neuen „Volkstfreund“-Abonnenten konnte die Versammlung, welche sehr gut besucht war, geschlossen werden.

Bemerk sei noch, daß in der Wirtschaft zum „Grünen Baum“ der „Volkstfreund“ aufliegt, welche Wirtschaft den Genossen von hier und Umgebung zur Berücksichtigung empfohlen wird.

Weingarten, 3. April. Sozialdem. Verein. Am Samstag, 6. ds. Mis., abends 1/2 8 Ubr. ist Versammlung im „Lamm“. Wegen außerordentlich wichtiger Tagesordnung ist zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. Auch Volkstfreundleser sind freundlichst eingeladen.

Kommunalpolitik.

Stöckingen, 2. April. Die Einspruchszeit gegen die Wählerlisten zur Bürgerausschuhwahl ist verfloßen. Der Wahltermin ist noch nicht bekannt, voraussichtlich findet dieselbe Ende dieses Monats statt. Konserbative und Nationalliberale haben ein einiges Bündnis geschlossen. Der „nationalliberalen Schlange“, die sich an dem konserbativen Bufen näherte, sind alle ihre Sünden vergeben worden und man freut sich gegenseitig über die „Einigung“. Zu diesem Bündnis sagten die Fortschrittler: „Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte!“ Am 26. März richtete der Vertrauensmann der Fortschrittler Bauunternehmer Karl Wall, an den Vertrauensmann der Konserbativen, Herrn Meiß, ein Gesuch, in dem er um Aufnahme in den „Gnadenzund“ der konserbativ-liberalen Brüdergemeinschaft bat, mit der Erwartung einer Zusicherung

Ein Bischof über den Sozialismus.

Wenn man die Ansichten der kirchlichen Würdenträger in Deutschland über den Sozialismus als Maximen des christlichen Glaubens betrachten würde, so könnte man zu der Anschauung gelangen, daß es keine größeren Gegensätze gibt, als Christentum und Sozialismus. Auch bei uns in Baden wird von gewisser Seite mit allen Mitteln daran gearbeitet, den Sozialismus als den schlimmsten Feind der Religion zu brandmarken. Dem ist aber nicht so! Eindeutig geht dies hervor aus dem Programm der sozialdemokratischen Partei, demzufolge Religion Privatangelegenheit ist. Indem die Sozialdemokratie darnach strebt, die Religion vom Staatsleben, das ein Leben des Kampfes bedeutet, zu trennen, macht sie die Religion frei für ihre eigentlichen, höheren Ziele. Infolgedessen besteht zwischen Sozialismus und Religion keinerlei Konfliktstoff, es sei denn, daß von gewisser Seite ein solcher künstlich konstruiert wird. Der Sozialismus wird und muß nur dann gegen die Kirche, die allmählich zur Massenkirche geworden ist, vorgehen, wenn von der Kirche versucht wird, durch Mißbrauch des religiösen Gefühls, Geschäfte für irgend eine politische Partei zu machen. Wenn jedoch die Religion aus dem politischen Leben ausgeschaltet ist, hört jegliche Reibung auf. Religion und Sozialismus können wohl in Harmonie gedacht werden und zwar umso mehr, als die Apostel des Christentums ebenfalls Sozialrevolutionäre im Rahmen der historisch-ökonomischen Bedingungen ihrer Zeit waren. Einen Beweis dafür, daß man ein echter Christ und gleichzeitig ein überzeugter Sozialist sein kann, liefert der Bischof Spaulding von Utah, Präsident des christlich-sozialistischen Verbandes der Vereinigten Staaten. Dieser antwortet auf einen Angriff, den der anglikanische Bischof des Staates Tennessee gegen den Sozialismus gerichtet hat, in folgenden Ausführungen:

„Bischof Sailor gibt in seiner Rede über Erziehung und Religion denen unter uns, die Sozialisten sind, sehr häßliche Namen. Nach ihm fordern wir eine Volkserziehung in positivem Unglauben, glauben an einen plumpen Materialismus, ist Gott

Karl Mai +

Ob Schatterhand ist in die ewigen Jagdgründe abberufen worden. Gadschi Kara ben Nemsi ist über die schmale Brücke des Todes in die Paradiese Mohammeds gewandelt. An den Lagerfeuern der Wäden wird die Stammesklage ertönen und in den Zelten der Gadschid wird die Sure des Todes verlesen werden, von dem kleinen braunen Gadschi Gales Omar ben Daud al Goffarah, dem zwei Tränen in die berühmten sieben Barthaare rinnen...

Man muß selber als Jüngling und Dreizehnjähriger seine May-Begeisterungsperiode durchgemacht haben, um den Zauber zu begreifen, den dieser Name wohl heute noch auf Tausende von deutschen Pennälerherzen ausübt. Man darf Cooper und Verfäuder zu den Klassikern und Karl May zur Kolportage rechnen, zehnfach kann man sich des literarischen Unwerts seiner Schöpfungen bewußt sein und doch ohne Mißbehagen an seine Wirkungen auf die eigene Jugend zurückdenken. Nimmt man heute eines seiner Bücher zur Hand, so fallen auf den ersten drei Seiten die hohle Phrase, die verlogene Romantik, die Mißgeschickte Sensationshascherei dieses rastlosen Romanfabrikanten ins Auge — und doch! er hatte etwas an sich, dieser vielgeschmähte Karl May, das die Herzen der Jugend im Sturm nahm. Wir alle haben über seinen Büchern gefiebert, wir haben für ihre Gelder geschwärmt, wir hätten für die Wahrheit jedes ihrer ungläublichen „Ereignisse“ die Hand ins Feuer gelegt, und mit einer Art dichterischer Intuition war dieser Phantast, der den „Winnetou“ und den „Schut“ schrieb und Amerika und den Balkan aus eigener Erfahrung nicht näher kannte, als der Dichter des „Wilhelm Tell“ die Schweiz, entschieden begabt: im Kürtenviertel Stambul sind mir pittoreske Gestalten über den Weg gelaufen, die mir aus „Wagdad und Stambul“ vertraut waren, und im Lande der Wirriditen habe ich in manchem Gan geschlafen, den Karl May bis in den letzten Winkel hinein beschrieben hatte...

Einen Jugendverderber hat man ihn gescholten, nicht so ganz mit Unrecht, aber er war nicht schlimmer und nicht besser

als hundert andere, nur interessanter. Zum Problem und zur Gefahr wurde May erst, als ihn die katholische Kirche zum Zungenzieher, mehr noch: zum Volkserzieher aufbaute. Lange Jahre dauerte der Unfug, dem May selbst durch eine immer frömmelnde Tendenz seiner Werke entgegenkam, bis ihm ein Zentrumsmann selbst, Dr. Carbauns von der „Katholischen Volkszeitung“, durch einen mutigen und entschlossenen Angriff zum Teil wenigstens ein Ende machte. Damals wurde in Broschüren und Zeitungsartikeln zum „Fall Karl May“ mit heftigen Für und Wider Stellung genommen, aber die entscheidenden Steine aus dem Gebäude seines Ruhmes waren doch herausgerissen. Schließlich trat sogar ein leidenschaftiger Indianer, ein Sioux oder Apache, in der Presse auf, der in aller Zivilität sein Abiturientenexamen und seinen Doctor philosophiae gemacht hatte und Herrn May nichtern und kühl nachwies, daß die Stammesgenossen Winnetous sehr brave und ehrende Bürger seien, die sich redlich nährten und pünktlich ihre Steuern zahlten, aber heileibe keine Pferdehiebe, Rasenwerfer und Tomahawkswinger. Armer Old Schatterhand, dem sein herrlicher Jagdhieb in einer verdrehten Welt nichts nützte, in der, aller Romantik zum Trotz, Indianer ihr Abiturientenzeugnis in der Tasche haben!

Zum Schluß seines Lebens mußte Karl May noch einen Leidenskelch leeren. Mit dem früheren Sozialisten und jetzigen Führer der Selben, Lebus, geriet er in bittere Feindschaft und in mehreren Prozessen wurde dargetan, daß es in Mays Vergangenheit so etwas wie böhmische Wälder gab. Ein Stück Tragik steckte darin, daß der alte Mann nicht nur das Papierschloß seines „Ruhmes“ in Flammen aufgehen sah, sondern auch die Hervorgerung längst begrabener Jugendübunden an die Öffentlichkeit bulden mußte und die Sympathie aller anständigen Gesinnten war in diesen Händeln sicher nicht bei Lebus.

Nun sind auch diese Händel überwunden und es ist nur mehr das letzte Aufklammern eines erloschenen Ruhmes, wenn heute und morgen in den Schulhöfen während der Zehnminutepause lebhaft die Frage erörtert wird, wer nun den Varentör erben soll und wer Winnetous Silberbüchse

von 14 Sigen. Aber, o Schreck! Es wurde den Fortschrittler...

Stoßt an, Söllingen soll leben. Hurra hoch! Es gebe hier Bürger- und Freiheitsgeist...

Voriges Jahr verkündeten dieselben der staunenden Menschheit: „Wir gehen weder rechts noch links, sondern wir gehen gerade aus“...

Gemeinderatswahlen. Bei der Gemeinderatswahl in Bischofsheim (Eßhof) gingen die Sozialdemokraten und die Liberalen...

Städtebau und Militärstützpunkt. Wie verlautet, steht der Militärstützpunkt derzeit mit einer ganzen Reihe von Städten in...

Gewerkschaftliches.

Zur Aussperrung im Schneidergewerbe.

Pforzheim, 3. April. Da nun in Pforzheim zwischen den beteiligten Organisationen unter Vorherrschaft des Herrn...

Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes in München glaubte, in 14 Tagen hätten die Schneider kein Geld mehr...

geperrter abgefallen. (Bravo!) Verschiedene, welche uns bis jetzt fernstanden, haben den Weg zur Organisation gefunden...

Die Arbeiter werden aus dem Kampfe die Lehre ziehen, daß nur durch eine gute Organisation Erfolge erzielt werden können...

Aus der Stadt.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 28. März 1912.

Spende. Herr Kommerzienrat Friedrich Wolff sen. hat im Andenken an seine verstorbene Frau Gemahlin dem Oberbürgermeister...

Führung von beschleunigten Zügen auf der Kraichgaubahn. Der Stadtrat hatte die an die großh. Eisenbahnverwaltung gerichtete Eingabe...

Beförderung von Krieklingen mit elektrischer Energie. Die Gemeinde Krieklingen beabsichtigt, ihre Straßen und öffentlichen Gebäude mit elektrischer Beleuchtung zu versehen...

Wohnungs- und Schlafstellenordnung. Der Entwurf einer im Anschluß an die städtische Bauordnung und an die Landesbauordnung...

Bekämpfung der Schundliteratur. Die Stadtgemeinde tritt der „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur“ als Mitglied bei.

Bermehrung der Kinderspielplätze im Stadtgarten. Die Gartendirektion wird ersucht, im Tiergarten gegenüber dem Rehbollspielplatz...

Betrieb der Fähre über den Sölkkanal. Der Entwurf einer Dienstweisung für den Betrieb der Fähre über den Stichkanal...

für uns nur eine Sage oder ein Traum, erstreben wir auf religiösem Gebiete den Atheismus. Es ist nicht leicht, diese Anlagen in nützlicher Weise zu widerlegen...

Für die meisten von uns ist Marx der Darwin der Sozialwissenschaft. Wenn Haeckel erklärt, daß die Annahme der Entwicklungslehre zum Atheismus führe...

Die Marxsche Sozialphilosophie geht meines Erachtens auf 4 Grundgedanken zurück: a) die wirtschaftliche Geschichtsauffassung; b) die Tatsache des Klassenkampfes; c) die Notwendigkeit der sozialen Revolution; d) das Bewußtsein, daß diese Revolution das Werk der Arbeiter...

a) In der Jubiläumnummer der amerikanischen Zeitschrift für Soziologie glaubt Prof. C. L. Wood von der Missouri-Universität, ernste Beschränkungen des ersten Grundgesetzes aufstellen zu können...

viduums heimigt, irrig sei. Die Reformen, die sie verfechten, tun es meist zu ihrem Schaden. Ich fragte einmal den Soziologen Jakob Riis, ob er noch immer seiner früher geäußerten Meinung sei...

b) Der Klassenkampf ist eine Tatsache, ob wir ihn mögen oder nicht. Ehre Marx und seinen Schülern, daß sie es wagten, die Unwahrheit der Lehre, „die Interessen von Arbeitgeber und Arbeiter sind dieselben“ zu verkünden...

c) Spargo zeigt in seinem „Marx' Leben“ deutlich, daß das Wort „Evolution“ (Fortbildung) den Gedanken von Marx heute genauer ausdrückt, als das Wort „Revolution“ (Umwälzung). Aber möge die Umgestaltung nun allmählich oder plötzlich sein...

d) Obwohl Marx betonte, daß die soziale Umgestaltung von Arbeitern selbst kommen müsse, weiß sie nichts zu verlieren...

8 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 12⁰⁰ nachmittags bis 5 Uhr abends, vom 1. März bis 1. Juni von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 12⁰⁰ nachmittags bis 7 Uhr abends...

Sommerfahrplan der Straßenbahn. Der vom Straßenbahnamt aufgestellte Entwurf des Sommerfahrplans für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktbr. 1912 wird vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde gutgeheißen.

Nahrungsmittelkontrolle. Im Laufe des Monats März wurden 4874 Kannen Milch kontrolliert und hierbei 68 Proben erhoben und an die großh. Lebensmittelprüfstation hier abgeliefert...

Außerdem wurden folgende Lebensmittelproben erhoben und untersucht: Wurst 12, Kaffee 1, Konditorei- und Backwaren 5, Butter 4, Gewürze 2, Erbsen 1, Eier 1, alkoholfreier Wein 1, Heilmittel 4. Zwei Butterproben wurden wegen hohen Wassergehaltes beanstandet.

Advertisement for Jos. Ettlinger shoes. Features 'Extra-Preise' and 'Bis Ostern!'. Lists products like Kinderstiefel, Rindbox-Schnürstiefel, and Braun Chevr. Schnürstiefel with prices.

und alles zu gewinnen hätten, begrüßt er doch im kommunistischen Manifest die Idealisten, die weise genug sind, daß sie das Licht kommen sehen und die Bewegung in der Richtung der Logik und Gerechtigkeit forderten.

Wie wünschenswert wäre es, daß der Bischof von Tennessee diese Form der sozialistischen Bewegung zum Gegenstand seines Nachdenkens machte. Er kennt die Bestrebungen menschenfreundlicher Arbeitgeber und Staatsmänner, aber warum zeigt er nicht das mindeste Interesse für die Arbeiterbewegung vom Standpunkt des Arbeiters aus?

„Ich habe nie von Sozialisten so überfliegende Bezeichnungen auf Christen angewandt, wie der Bischof von Tennessee sie gegen Sozialisten gebraucht, obwohl häufig Sozialisten, die in Europa geboren sind und dort nur eine anmaßende und tyrannische Staatskirche kennen gelernt haben, oft ein sehr strenges Urteil über die christliche Kirche fällen.“

„Ich habe nie von Sozialisten so überfliegende Bezeichnungen auf Christen angewandt, wie der Bischof von Tennessee sie gegen Sozialisten gebraucht, obwohl häufig Sozialisten, die in Europa geboren sind und dort nur eine anmaßende und tyrannische Staatskirche kennen gelernt haben, oft ein sehr strenges Urteil über die christliche Kirche fällen.“

W. Boländer

Kaiserstrasse 121

Preiswerte
Sonder-
Angebote!

Herrenwäsche, Damenwäsche
Unterröcke, Schürzen.

7040

Pfannkuch & Co

Teigwaren

Dürrobst

Bruch-Maccaroni
Pfd. 27 Pfg.

Maccaroni offen
Pfd. 30 Pfg.

bünn, Pfd. 34 Pfg.

Gemüse-Nudeln
breite Hausmacher
Pfd. von 30 Pfg. an

Eier-Hausmacher
— nur in Paket —
1/2 Pfd. 40 Pfg.

und 50 Pfg.
1/2 Pfd. 20 Pfg.

und 25 Pfg.

Zwetschgen
Pfd. 35 Pfg.

Zwetschgen
ohne Steine
Pfd. 50 Pfg.

Kranzfeigen
Pfd. 27 Pfg.

Birnhutzel
Pfd. 20 Pfg.

Dampfpfäfel
Pfd. 58 Pfg.

Californische
Pflirsiche
Pfd. 80 Pfg.

Aprikosen
Pfd. 1.— Mk.

Datteln
Pfd. 35 Pfg.

Mischobst
sehr beliebt
30 u. 40 Pfg.

bestes
ohne Stein 60 Pfg.

Pfannkuch & Co

Alte Gebisse

Frau Pflüger
Jägeringerstr. Nr. 33, 3. Stock
Bühle per Bahn 10 Pfg. bis
1 10 Markt.

Billige Damen-Hüte

in unsern bekannt billigen Spezialpreis-
lagen, stets in grösster Auswahl vorrätig.

Geschwist. Gutmann

Waldstrasse 26/27.

Auf sämtliche Preise Rabattmarken oder 5%.

Ostermontag bis 1 Uhr geöffnet.

Grosser Preisabschlag!

Zufolge Geschäftsverlegung habe ich die Preise auf meine sämtlichen

Möbel- und Polsterwaren

bedeutend herabgesetzt, teilweise bis **20%**
Mein Lager ist reichhaltig sortiert in allen Sorten Schlaf-, Wohn-, Speise-,
Herren- und Gastzimmern in allen Holzarten.

Moderne Kücheneinrichtungen, gestrichen und Pitch-pine, sowie alle
Sorten einzelne Möbel,

Helle englische Schlafzimmer von Mk. 165.— an
Speisezimmer, kompl., eich. gew. " 365.— " "
Kücheneinrichtung " 50.— " "
Einzelne Buffets " 110.— " "
Divans in Plüsch- und Stoffbezug " 38.— " "

alles bis zu den feinsten Ausführungen.
Bei sofortiger Kasse gewähre ich ausserdem noch einen Rabatt von 5%
Diese selten günstige Gelegenheit ist ganz besonders für

Brautleute

äussert lohnend, und werden gekaufte Sachen bis zum Bedarf kostenlos aufbewahrt
und frei ins Haus geliefert.

Möbelhaus Karl Epple Kaiserstr. 19.

Jos. Goldfarb

30 Kriegsstraße 30 am Hauptbahnhof
Herrenfilzhüte, Seidenhüte, Mechanikhüte

reich assortiertes Lager nur erstklassiger, erprobter
Erzeugnisse, in- und ausländischer Hutfabriken.

Offerierte stoffe Herrenhüte mit Futter, durchweg neueste
Modelfassons, Mk. 2.90, 3.25, 3.50, 3.90, 4.50.

Leichte englische Haarfilzhüte Mk. 4.75.

Chicker, weicher Herrenhut, neueste Modeform, zum rund-
einschlagen, in allen Modifarben Mk. 3.50.

Ulsterhut in allen Farben Mk. 2.50, 2.90, 3.50

Elegante Herren-Mützen von 95 Pfg. an.

5% Rabatt.

Josef Goldfarb, 30 Kriegsstraße 30
gegenüber d. Hauptbahnhof.

Pfannkuch & Co

Mehl

O mehl O feinstes Kuchenmehl 5 Pfund 90 ¢
I Mehl I gutes Kuchenmehl 5 Pfund 85 ¢
Blütenmehl in prakt. 5-Pfund- 1.00
Blütenmehl in prakt. 10-Pfund- 1.95
Konfektmehl in prakt. 5-Pfund- 1.10

Ferner empfehlen wir:

Bester Butterersatz

Esbu-Margarine
das Beste auf dem Markt
Pfd. 95 ¢

Süßrahm-Margarine
Pfd. 72 ¢

Pflanzenfett
und
Pflanzenmargarine
Pfd. 53 ¢

Gem. Zucker
feinste Raffinade
Pfd. 29 ¢

Frische Tafelbutter
Pfd. 1.60

Citronen
5 und 6 ¢

Sämtliche Backartikel:
Mandeln, Haselnußkern, Rosinen,
Sultaninen, Backpulver, Vanil-
Zucker etc. etc.

Bei Abnahme von 10 Eiern geben
wir ein Paket Eierfarbe
gratis.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Diwan.

Neue, eleg. Plüsch- u. Tapis-
Divans u. 38 u. 42 Mk. an, hochf.
abgepaßte, mod. Sitz- und Lehne-
ware u. 55—80 Mk. Keine Fabrik-
ware, nur selbstgefertigte, vr.
Ware mit Garantie kein Laden,
dah. bill. als jede Konkurrenz. Nur
im Spezial-Geschäft R. Köhler,
Tapezierer, Schützenstraße 53,
2. Stock 6901

Prima weichen
Romadour-
per Lais 60 Pfg.
empfehlen

Alois Zanetti,
Tel. 2107, Kaiserstr. 64
Butter, Käse, Engros, Deta

Aus dem Lande.

Offenburg.

Die Stadtratswahlen werden in den nächsten Tagen stattfinden, wobei unsere Partei völlig ausgeschaltet werden kann, da wir mit den bisherigen zwei Stadträten nur über 12 Stimmen verfügen, während 16 Stimmen für 2 Stadträte, einen auf 3 und einen auf 6 Jahre, nötig sind. Das Zentrum hat 53 Stimmen, wird also für jede Periode je 3 Stadträte erhalten. Die vereinigten Liberalen haben 45 Stimmen, sie brauchen noch die 12 sozialdemokratischen Stimmen, um ebenfalls 6 Stadträte zusammen zu erhalten. Die vereinigten Liberalen haben sich entschlossen, einen Kandidaten von unserer Seite an dritter Stelle auf ihre Liste zu nehmen. Das Zentrum wird den Sitz, den die Sozialdemokraten verlieren, gewinnen, während die vereinigten Liberalen ihre bisherigen 5 Sitze wieder erhalten. Die Fortschrittler beanspruchen zwei Sitze. Sie machen auch hier, wie anderswo, auf Kosten anderer große Ansprüche. Sie hätten einmal ein Exempel statuieren sollen durch selbständiges Vorgehen, um zu zeigen, wie große Anhängerschaft hier ist. Bekanntlich reklamieren sie immer viele Wähler für sich. Nach den Wahlen müssen sie dann die Wahnehrung machen, daß ein Teil davon dem Zentrum nachgelassen ist. Der „Orten. Vote“ tadelte auch, daß die liberalen Wähler in der 1. Klasse nicht gut abgestimmt haben. Wie die Berechnung ergibt, fehlten für sie, für die Liste auf 6 Jahre, noch 1, für 3 Jahre noch 4 Stimmen, um zwei weitere, 20 statt 16 Sitze, zu gewinnen. Die paar Stimmen hätten leicht geholt werden können.

In der ersten Klasse selbständig vorzugehen, hatten wir verzichtet, nachdem wir in der zweiten und dritten Klasse so schlecht abgeschnitten hatten. Es hätte ein Leichtes sein müssen, in den beiden Klassen 14 bis 16 Sitze zu holen, unsere zwei Stadtratsitze wären dann gesichert worden. Jetzt natürlich, durch die Wahlschlaueit und Personenkulturrei der Wähler der 3. Klasse, bleibt ein Stadtrat auf der Strecke. Unsere Vertreter sind Männer, die für das allgemeine und Arbeiterwohl schon große Opfer brachten. So manchem Wähler wird es jetzt erst zum Bewußtsein kommen, was er durch seine Stimmenthaltung vollbracht hat. Offenlich werden die Wahlsaulen aus der Wahl die nötigen Konsequenzen ziehen und endlich lernen, daß auch auf dem Rathaus für das arbeitende Volk nur durch eine starke Vertretung der Sozialdemokratie vieles gebessert und erreicht werden kann.

Ein interessantes Bekenntnis. Das Zentrumsblatt „Offenburger Zeitung“ antwortete in seiner Sonntagsnummer auf eine Mitteilung im „Volkstfreund“ über den Geschäftsbetrieb eines Offenburger Buchdruckers und Schreibmaterialienhändlers. Es betrifft die Verkaufsbuden mit Missionsartikeln zu Offenburg vor den beiden katholischen Kirchen, worin die Franziskaner-Ordensbrüder eine „Volksmission“ abhielten. Der Theologe des Zentrumsblattes wendet gegenüber der wahrheitsgemäßen Erwähnung der Tatsachen in seiner zentrumschriftlichen Liebenswürdigkeit die Bezeichnungen an: Verächtlichmachung und Unwissenheit, schließlich sogar „blindwütigen Haß“. (Im Zeichen der heiligen Mission!) Zur Belehrung des „Volkstfreund“ schreibt nun der Theologe: „Holzkreuzchen mit Sterbeablaß“ werden

nicht verkauft und dürfen nicht verkauft werden; diese sogenannten Simoni, der Handel mit geweihten Dingen ist allezeit von der Kirche verboten worden.“

Man darf fragen, warum richtet der gelehrte Kirchenbater diese Belehrung an den „Volkstfreund“ und nicht an die Adresse der „Offenburger Zeitung“ selbst? Dieser Schriftsteller ist als Veilage, — vielleicht, da die Druckfirma fehlt, das Preisrestaurant sämtlicher Missions-Artikel beigefügt gewesen. Diese Druckschrift ist groß und zweifelhafte ausgefüllt; auf der letzten Seite heißt es unter den zur „Heiligen Mission“ ausgebotenen Waren:

„Holzkreuzchen mit Sterbeablaß zu 15, 20 und 30 Pfa. Das ist keine aus „blindwütigen Haß und Verächtlichmachung verbreitete Unwissenheit“ des „Volkstfreund“, sondern eine von der „Offenburger Zeitung“ verbreitete, durch die Fettschrift des Originals unauslöschliche Tatsache. Und der überlegenen Wissenschaftlichkeit des Offenburger Zentrumsblattes verdanken wir die interessante Feststellung, daß sich das katholische Blatt zur Empfehlung einer Ware herbeigewandt hat, die den Ansehensverlust durch die heiligen Offizien herbeiführt, und die in einem von der Kirche herbotenen Handel mit geweihten Dingen nicht fernsteht. Günstigenfalls kann das fromme christliche Blatt noch bestreiten, daß der Preisrestaurant für die Missionsware nicht in der heiligen Offizin hergestellt worden ist; sonst müßte einer der geistlichen Patres zurückkehren, um den Gutenbergtempel wieder einzuweißen. Der Preisrestaurant mit den Abblatzenkreuzchen war eine wohlvorbereitete Veilage der Nr. 70 der „Offen. Ztg.“, zu deren Beachtung folgender Hinweis diente:

„Der heutigen Stadtausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Carl Gümmer, Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung Offenburg über Missionsartikel bei, auf den wir die geehrten Leser aufmerksam machen.“

Über sollte es „Verächtlichmachung, Unwissenheit und blindwütigen Haß“ von uns sein oder gar eine „Geschichtslüge“, wenn wir unter den übrigen Verkaufsartikeln auch die „Holzkreuzchen mit Sterbeablaß“ erwähnten, die wir jetzt erst als Simonie-Ware kennen lernen?

Wag sein, daß das „katholische Volk ganz genau weiß, daß alle Devotionalien erst nach dem Kaufe geweiht werden dürfen“, wie der Herr Pfarrer sagt. Es sind gewiß lauter Intelligenzen, die von Stadt und Land zur heiligen Mission kommen. Was halten diese Leute aber dann von der „Immerwährensbühnen-Weibaille“, was von den „Krampringsen“ um? Letztere dürfen gegen den Gläubigen verkauft werden? Welche Wirkung vertritt dieser Haß von einem solchen Krampringsen? Da wir auf dem Gebiete der Heilfunde ebenso schlecht bewandert sind, wie in der Lehre von den Gnademitteln à la „Holzkreuzchen mit Sterbeablaß“, so wären wir dem theologischen Mitarbeiter der „Offenb. Ztg.“ für eine weitere gefl. Belehrung dankbar, aber ohne wütigenden Christen, welche an die Heilwirkung eines solchen Gümmer'schen Krampringsen trotz der Mission nicht glauben. Ist es etwa nur Zufall, daß in dem Prospekt nicht Gümmer's gerade hier die Preisbezeichnung ausgelassen ist? Bei diesen Dingen wird es wohl auch echte und

unechte geben. Jedenfalls darf die geheime Kraft eines solchen Krampringsen erst mit seiner Weihe durch einen Missionspater in die heilige Wirkung treten. Dürfen diese Ringe nicht unter die amtl. zu verfolgenden Schwindelheilmittel gerechnet werden, dann würde der Offenburger Mitarbeiter des „Volkstfreund“, dem „die achtjährige Mission auf die Nerven geschlagen hat“, sich gewiß freuen, diese Nervenkrämpfe mittelst eines solchen Krampringsen zu bekämpfen. Wir gönnen ihm auch den Erfolg. Sind aber die Ringe nicht echt, so denkt man an die in Lessings „Nathan“ gezeichneten „betrogenen Betrüger“.

Nun hat der Privatdozent der „Offenb. Ztg.“ über Simonie und Teufel wieder das Wort!

Neues vom Tage.

Von der Untergrundbahn.

Berlin, 2. April. Der Betrieb der Untergrundbahnstrecke Leipzigerplatz-Spittelmarkt ist heute nachmittags wieder aufgenommen worden.

Pariser Apachenstreiche.

Paris, 1. April. Der Direktor der Sicherheitsbehörde Guichard ließ heute nachmittags in Foubourg St. Honoré zwei Leute namens Prevost und Couland in dem Augenblick verhaften, als sie einen Kassenboten der Bank von Frankreich überfallen wollten. Der Kassenbote trug eine Million in Banknoten und 50000 Franks in Gold bei sich. Es heißt, daß die Verhafteten mit Revolvern bewaffnet waren. Man glaubt, daß sie mit den Automobilbanditen in Beziehung stehen. Die Vereitelung des Anschlages ist insbesondere den von der Bank von Frankreich zum Schutz ihrer Kassenboten getroffenen Maßnahmen zu danken.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Sitzung vom 2. April.

Widernatürliche Unzucht. In geheimer Sitzung gelangte die Anklagesache gegen den 17 Jahre alten Heinrich Schießel aus Leinizirch wegen widernatürlicher Unzucht zur Verhandlung. Der in der Zwangserziehungsanstalt Flehingen untergebrachte Angeklagte hatte sich im Januar zu Flehingen der ihm zur Last gelegten Straftat schuldig gemacht. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

Des schweren Diebstahls im Rückfall hatte sich der Gärtner Verold Maier aus Freiburg schuldig gemacht. Am 6. Februar stieg er zu Gondelsheim mittelst einer Leiter in die im zweiten Stock gelegene Wohnung des Gärtners Knobloch ein, erbrach dort mittelst einer Art ein Vertikon, aus dem er einen Geldbeutel mit 30 M., ein Sparkastenbuch über eine Einlage von 24 M., ein Paar Handschuhe, einen Militärpass, eine Quittungskarte und verschiedene Papiere entwendete. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Außerdem wurde gegen ihn eine Haftstrafe von 4 Wochen ausgesprochen, weil er bei seiner Verhaftung einen falschen Namen angab. Die Haftstrafe galt durch die Untersuchungshaft für verbüßt.

Möbel auf Kredit!

Sehr günstiges Angebot für Möbelkäufer

Nur gültig bis Mitte April ds. Js.

Einfache Schlafzimmer:	Vollständiges Bett, Nachttisch, 2 Stühle und Spiegel	Anzahl. Mk. 10.—
Besseres Schlafzimmer:	2 Betten, 2 St. Kleiderschrank, Waschkommode, Nachtschränken, 2 Stühle u. Spiegel	Anzahl. Mk. 20.—
Moderne Schlafzimmer:	2 Betten, 2 St. Spiegelschrank, Waschkommode, Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränken m. Marmor, 2 Stühle u. 1 Handtuchständer	Anzahl. Mk. 30.—
Einfache Wohnzimmer:	Sofa, Kommode, Tisch, 3 Stühle und 2 Bilder	Anzahl. Mk. 10.—
Bessere Wohnzimmer:	Divon, Umbau, Jugttisch, Vertikow, Regulateur, 4 Rohrstühle und 2 Bilder	Anzahl. Mk. 20.—
Einfache Küchen:	Büffet, Toppfrett, Tisch und 2 Stühle	Anzahl. Mk. 5.—
Moderne Küchen:	in allen Farben: Büffet, Anrichte mit Aufsatz, Tisch und 2 Stühle	Anzahl. Mk. 10.—

Ferner empfehle:

Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, sowie einzelne Möbelstücke in großer Auswahl.

Kleine Abzahlungen, 14-täglich oder monatlich.

Besonders Brautleute

folten nicht veräumen, von diesem so günstigen Angebot recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Kredit an Jedermann! Auch nach auswärts!

J. Ittmann Nachflg.

Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 24 (Rondellplatz).

Eier! Eier!

Schwere frische Sied-Eier

Stück 6 1/2 ^s

10 Stück 63 ^s

in 7000

Bucherer's

fämlichen Filialen.

Empfehlen unsere anerkannt vorzüglichen garantiert naturreine

Weine

per Liter von 60 Pfg. an.

Spanische Weinhandlung.

Rippurrerstraße 14.	Karlsruhe 98.
Durlacherstraße 38.	Rheinstraße 45.
Gerwigstraße 20.	Schillerstraße 23.
Durlach Hauptstraße 76.	5136

Grosse Sendung Anzüge

eingetroffen.

Reichhaltiges Lager

Kleiderstoffe Schürzenstoffe fertige Schürzen Weißwaren Bettwäsche Herren- und Damen-Wäsche etc. etc.

Enorme Auswahl!

Gardinen Stores Rouleaux

Bequemste Teilzahlung!

P. Teicher, Karl Friedrichstr. 19 I.

Kein Laden nur Lager.

Sonntags geöffnet.

Umzugshalber verkaufe schöne moderne Schlafzimmer-Einrichtungen

Werner Schloßplatz Nr. 13

Cognac echt. Kirchwasser Zwetschgenußweine Festerbranntwein Sefenbranntwein Steinhäger etc.

Verloren wurde gestern ein schwarzes Portemonnaie mit ca. 45 Mark

Herren-Hüte

steif und weich.

Mit besonderer Sorgfalt ausgewählte „Neuheiten“ unserer bewährten besten Fabrikate.

Bekannt enorm billige Preise. Riesenauswahl.

Hutmagazin

Wilh. Zeumer

Karlsruhe Kaiserstr. 125/127.

Verhalten bei Gasausströmungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf...

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlußstappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden.

Karlsruhe, den 21. März 1912. Städt. Gaswerk.

Nur kurze Zeit!

Samstag den 23. März begann im G. Laden, Amalienstr. 25, Ecke Waldstraße ein billiger Massenverkauf

von Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Es kommen nur elegante moderne Waren der Sommer-Saison 1912 zum Verkauf und zwar: Anzüge, Paletots, Capes, Hosen für Herren, Burtschen und Anaben, Arbeitskleider, Damen-Paletots, eleg. engl. Mäntel, Kostüme auf Seidenfutter, Kostümröcke, Blusen, Kinderskleider, Unterröcke, Wäsche, Schirme, Gürtel etc. etc.

Zur Kommunion: Anzüge u. Kleider. Selbst der weiteste Weg lohnt sich! Sonntags geöffnet.

Wir vermitteln unentgeltlich für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe etc.) gelernte und ungelernete Arbeiter jeder Art;

Dienstboten und sonstige Hausangestellte; für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe: jegliches Personal, insbesondere:

Kellner, Köche, Hoteldiener, Hausburtschen, Büffetdamen, Kellnerinnen etc.

Städtisches Arbeitsamt Karlsruhe. Telefon Nr. 629.

Geschäftszeit von 8-12 und 2-6 Uhr, bis 7 Uhr bei der männlichen Abteilung und Sonntags von 10-12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Achtung! Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen seiner

Herren-Garderobe

nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz bei billigster Berechnung. Musterkollektion und Stofflager gerne zu Diensten. Adolf Hauck, Schneider, Karlsruhe-Rüppurr, 12 Löwenstraße 12.

Mehl

Table with 3 columns: Nr. 1, Nr. 0, Nr. 00. Rows: 1 kg 18 20 22 g, 3 kg 52 58 62 g, 5 kg 85 95 1.00 M, 12 1/2 kg 2.15 2.30 2.40 M

ff. deutsches Schweinefett Pf. 65 g, 3 Pf. M 1.90 9 Pf.-Eimer M 5.50

Süßrahm-Margarine Pf. 80 und 90 g 5 Pf. M 3.90 und 4.40

Pflaumen Pf. 25 g, 3 Pf. 70 g geschälte Kastanien Pf. 18 g, 3 Pf. 50 g

Filder-Sauerkraut Pf. 16 g

Gerstenkaffee Pf. 16 g, 3 Pf. 45 g empfiehlt

Bernh. Kranz. Rabattmarken.

Zu vermieten

Auf 1. Juli habe ich mehrere 2 Zimmerwohnungen mit Zubehör (Gas und Wasserloset).

Seifertvögel von 8 Mk. an u. gutfütternde Weibchen sind zu verkaufen. Gewirgstr. 58, part.



Gebrüder Hensel, Hoflief.

empfehlen

zu Innungs-Preisen:

- Prima Ochsen-Fleisch " Rind-Fleisch " Kalb-Fleisch " Schweine-Fleisch " Hammel-Fleisch

ferner zu billigsten Tagespreisen auf rechtzeitige Bestellung hin:

„ Ia. Milch-Lämmer „

Ueber die Feiertage kommt ein Waggon frisch geschlachtetes dänisches

Kalb-Fleisch

zum Verkauf, so lange Vorrat: Schlegel das Pfund zu 96 Pfg. Kalb-Fleisch " " " 90 " Brust " " " 80 "

Prima mild gesalzene

Oster-Schinken

Hinter-Schinken, roh und gekocht, Vorder-Schinken, 3-5 Pfund schwer sowie alle übrigen

Fleisch- u. Wurstwaren

in bekannter vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen. Um gefl. rechtzeitige Bestellungen wird höflich gebeten. 7036

Teile der verehrl. Einwohnerschaft ergebenst mit, daß ich die

Wirtschaft z. Morgenröte

Hugartenstraße 85

übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, die geehrte Kundschaft stets zufrieden zu stellen. 7047 Um geneigten Zuspruch bittet

Wilhelm Siebler, Metzger und Wirt.

Möbel-Haus Gebr. Klein

Durlacherstr. 97/99, KARLSRUHE i. B. Telefon 1721

Spezialhaus für komplette Betten u. bürgerliche Wohnungseinrichtungen.

50 Zimmer-Einrichtungen stets auf Lager. 5821

40 Stück moderne Sofa und Chaiselongues.

Vorhänge, Stores, Bettvorhänge, Bettfedern, Drills, Hosschare, Wolldecken.

Zeichnungen und Kostenvoranschläge gratis und franko. Viele Anerkennungs-schreiben. Kulante Zahlungsbedingungen.



Städtisches Bierordtbad. Große Schwimmhalle.

Geöffnet vormittags 7-11 Uhr und nachmittags 1/2 3-1/2 9 Uhr. Samstags bis 1/2 10 Uhr.

Kassenschluss jeweils 1/2 Stunde vorher. Für Damen vorbehalten jeden Freitag, vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 1/2 3-1/2 5 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags.

Ferner Freitags abend von 8 bis 1/2 8 Uhr zu ermäßigtem Preis. Für Herren und Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 8-9 Uhr und 11-1 Uhr, nachmittags 1/2 5-8 Uhr.

Freitags Nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags Nachmittags 1/2 3-9 Uhr und Sonntags vormittags 8-12 Uhr. 6967

eines solchen en Missionen e Ringe nun ndelheil. burger Wit- Mission auf e Reven- bekämpfen. Ringe nicht gezeichneten.

er Simonie

obahnstrecke der aufgo

itsbehörde more zwei bild ver- eich über- dannten die Ber- t, daß sie Bereite- bank von n Maß-

gelangte effel ndlung, brachte ur Last lassene

härtnen 6. Fe- die im h ein, einen inlage eine r An- wurde eil er ehaft-

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

er

Gerichtszeitung.

Die Massenvergiftungen durch Methyloalkohol.

Berlin, 1. April.

Der Prozeß gegen den Drogisten Julius Scharmach und Benossen wegen der Massenvergiftungen im Berliner Apfel für Obdachlose erregt begreiflicherweise großes Aufsehen. In seiner Vernehmung gab der Hauptangeklagte Scharmach an, daß er bei verschiedenen Firmen, darunter auch bei der Firma König in Berlin, als Drogistenlehrling tätig war. Zu seiner Ausbildung habe er sich das Handbuch von Hager für pharmazeutische Praxis angeschafft, aus dem er entnommen habe, daß Methyloalkohol zur Zubereitung von Schnäpsen geeignet sei. — **Borj.:** In Ihrem Geschäft hatten Sie Methyloalkohol. Wozu brauchten Sie den? — **Angell.:** Ich machte daraus Franzbranntwein. Ich habe im ganzen 240,5 Kilo von der Firma Miedel u. Nahlbaum bezogen. Ende Mai 1911 offerierte mir ein Reisender dieser Firma eine neue Marke Methyloalkohol „Vazelinfrei“, die geruchlos sei. Ich bestellte einen Ballon dieser Marke und verwendete ihn zur Herstellung von Haarwasser, wie Bayrum und kosmetischen Mitteln. Ende November 1911 kam der Gaswirt Nedonski mit einem mir unbekanntem Mann zu mir und ich machte ihnen einen Schnaps zurecht. In der Küche standen zwei Flaschen, eine mit Methyloalkohol und eine mit Weingeist. Ich muß mich nun in den Flaschen vergriffen haben, und wie sich erst später herausstellte, statt Weingeist Methyloalkohol genommen haben. Die beiden spürten aber durchaus keine schlimmen Wirkungen. Auch ich habe dann den Schnaps probiert und er ist mir sehr gut bekommen. — Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Raffe stellt hierauf den Antrag, auch diejenigen Sachleute, die sich gelegentlich eines Vortrags in der medizinischen Gesellschaft in Berlin gegen die Giftigkeit des Methyloalkohols ausgesprochen haben, als Sachverständige zu laden, nämlich die Herren Geheimrat Prof. Dr. Ehrlich (Frankfurt a. M.), Sanitätsrat Dr. Wechsungen (Berlin), Verteidiger Dr. Raffe erklärt, daß sogar bedeutende Fachmänner erst durch das Vorkommen der Fälle in Berlin angenommen haben, daß Methyloalkohol Gift sei. Wie könne denn da der Laie etwas davon gewußt haben. — Justizrat Nevers behält sich vor, den Polizeipräsidenten v. Jagow als Zeugen zu laden, um ihn zu befragen, wann er Kenntnis von der Giftigkeit des Methyloalkohols bekommen habe; denn es sei doch auffällig, daß der Polizeipräsident erst 4 Wochen nach der Verhaftung Scharmachs eine Befanntmachung über die Giftigkeit des Methyloalkohols veröffentlicht habe. Das Gericht behält sich Beschlußfassung über diese Anträge vor.

Der Angeklagte Neuen sagt aus, daß er im Auftrage Scharmachs an verschiedene Schankwirte eine Marke „Spirite riak“ verlaßt habe; er habe aber nicht gewußt, daß es Methyloalkohol sei. Der Angeklagte Scharmach behauptet demgegenüber, daß er durchaus kein Geheimnis daraus gemacht habe, daß es Methyloalkohol sei. Auch die übrigen Angeklagten Raftro, Nedonski und Dable haben nicht gewußt, daß Methyloalkohol giftig sei. Es wird zunächst eine Reihe von Zeugen vernommen, die bei dem Drogisten Scharmach Sprit gekauft und dafür Methyloalkohol bekommen haben. Die Frauig Frau Haupt hat aus solchem Methyloalkohol einen Rum zusammengestellt und mit ihrem Sohn am Weihnachtsabend im Tee getrunken. Am nächsten Tage war der Sohn tot.

Gerichtsschreiber Dr. Jeserich, der 37 der angeblich Ver-

gifteten untersucht hat, erstattet ein eingehendes Gutachten. In all diesen Fällen liegt Methyloalkoholvergiftung vor. Der Methyloalkohol sei zum erstenmal im Jahre 1868 von dem Holz- kohlenfabrikanten Anell dargestellt worden, der aus Freude über seine Freunde zu einer Botole eingeladen habe, wobei auch behauptete, es wäre ihnen sehr gut bekommen. Der Sachver- ständige gab an, daß er erst durch die Fälle, die aus Ungarn gemeldet wurden, auf die Giftigkeit des Methyloalkohols auf- merksam wurde.

Sachverständiger Geh. Med.-Rat Dr. Waffermann er- klärt, nach seiner Ueberzeugung habe vor diesen Fällen der breite ärztliche Stand von der Giftigkeit nichts ge- wußt. Auch Geh. Rat Prof. Dr. Ehrlich sei erst durch einen Budapestener Arzt auf die Gefährlichkeit des Methyloalkohols, den er zur Auflösung des Salvarsans benützte, aufmerksam gemacht worden und habe daraufhin den Methyloalkohol aus seinem Heil- mittel ausgefaltet.

Hierauf schildern die Vorsteher der verschiedenen Kranken- häuser Berlins, in welche die Erkrankten eingeliefert wurden, den Krankheits- und Todesbefund einzelner der durch Methy- loalkoholgenuß ums Leben gekommenen.

Wie die Bourgeoisie lebt.

Befanlich erhebt unter honettes Bürgerium den Arbeitern gegenüber immer den Vorwurf, daß sie nicht haushalten, sich nicht nach der Decke strecken und ihre Einkünfte an das Leben nicht in Einklang mit ihrem Einkommen bringen. Diese Be- richtsberhandlung vor der Mannheimer Strafammer der- selben Antkotts zu 2 Jahren Gefängnis beurteilt. Der erier- alte Verurteilte genoh in den großbürgerlichen sogenannten ersten Gesellschaftskreisen sehr hohes Aufsehen, weil er — was in Wirklichkeit war er aber nicht reich, denn er hatte schon seit Jahren sich nur durch untreue Schiedungen über Wasser halten können. Damit sein Personal keine Kenntnis von dem wirk- lichen Stand des Geschäfts und den gefälschten Bilanzen erhielt, führt er das Hauptbuch und die dazu gehörenden Nebenbücher selber, die er zudem ständig unter Verschluss hielt. Als schließ- lich doch der Zusammenbruch kam, stellte es sich heraus, daß die Schulden 450 000 M. und die vorhandenen Werte und Forde- rungen ganze 20 000 M. betragen. Die Gläubiger werden also 5 Prozent ihrer Forderungen erhalten. Dieser Zusammenbruch- lationen, sondern auf den zu hohen Aufwand der Familie Speku- zurückzuführen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Aufwand der Familie jährlich mehr als 25 000 M. betragen habe. Der Angeklagte behauptete, er habe nicht mehr als 20 000 M. ver- braucht, die hätte er aber aufwenden müssen, weil er für reich gehalten und weil eine Einschränkung seines Aufwandes ihm seine gesellschaftliche Position nicht gestattet haben würde. Mit diesem feiglichen, daß der Angeklagte kurz vor der Konfiskation seiner Tochter zu ihrer Verheiratung eine Aussteuer von 20 000 M. ansetzte, das Hochzeitsfest im ersten Hotel arrangierte Herr Riele, obgleich seine Schulden sein Vermögen damals schon um mehr als 400 000 M. überstiegen.

Der Graf als Sacharinschmuggler.

Freiburg, 1. April. Im Februar wurde in dem Grenz- ort Leopoldshöhe ein Mann beim Sacharinschmuggel erwischt, der sich für einen leibhaftigen Grafen ausgab. Der Titel war gab, daß man es mit dem im Jahre 1872 in Wien geborenen Blager Graf Ressequier de Miremont zu tun hatte. Was man aus dem Vorleben dieses „Herrn Grafen“, wenn auch nur bruch- stückweise, in Erfahrung brachte, würde hinreichen, um daraus den zugkräftigsten Abenteuer-Roman zu fabrizieren. Nach einer Weibung der Wiener Polizei hielt er sich vor Jahren längere Zeit in Görz auf und verpackte dort eine Unsumme Geld. In Paris knüpfte er mit mehreren Frauenpersonen Beziehungen an, die sämtlich gar zu gern Frau Gräfin gewor- den wären und ihm nach und nach 48 000 Franken opfereten. Die Pariser Gerichte verstanden keinen Spaß, sie schickten den adeligen Spröß wegen Betrugschwindel 2 Jahre ins Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe finden wir ihn in München, er ging dort mit einer Hochstaplerin eine Scheinehe ein, gegen eine W- standsumme von 2000 M. mußte er die Verpflichtung ein- gehen, sich nach vollzogener Trauung von seiner Frau zu trennen. Später tauchte er in Monte-Carlo auf, wo er in Gemeinschaft eines andern umfangreiche Diebstähle ausführte, wofür er zwei Jahre Gefängnis erhielt. Zuletzt belegte er sich auf den Schif- ftschmuggel, er unternahm im Auftrag einer bekannten Schmuggel-Firma einige Reisen über die deutsche Grenze. Als man ihn festnahm, trug er einen Handkoffer mit zehn Kilo Sac- charin bei sich. Der Angeklagte will „erlich belastet“ sein. Wenn man ihn hört, besteht keine Abnegation nebst Anber- wendungen fast ausschließlich aus Säubern, Epileptikern mit delirium tremens und anderen netten Dingen Beset- zten. Die Strafammer nahm zwei selbständige Fälle von Schmuggel an und beurteilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis und zum Wertesab der nicht konfiszierten Schmug- gelware im Betrag von 150 M.

Ein Opfer des Militarismus. Einer jener unglücklichen Menschen, die sich dem militärischen Drill beim besten Willen nicht zu fügen vermögen, infolgedessen Strafen über Strafen erleiden und schließlich auf Jahre hinaus im Gefängnis oder gar Zuchthaus enden, ist auch der Arbeitssoldat Arendt, der am Mittwoch vor dem Kriegsgericht der Kommandantur in Magde- burg angeklagt war, sich eines tätlichen Angriffs auf einen Vor- gestellten, der Achtungsverletzung, des Verügens eines Vor- gefetzten und noch anderer Delikte schuldig gemacht zu haben. Arendt hatte sich bei der Truppe eine Strafe über die andere, gezogen wegen Vergehens gegen die militärische Disziplin und war schließlich bei der Arbeiterabteilung gelandet. Hier erlitt er eines Tages wieder eine Arreststrafe und sollte vor seiner Abführung noch einmal seine Sachen vorzeigen. Dabei befolgte er einen Befehl, die vorgezeigte Unterhose höher zu halten, nicht. Als der Befehl wiederholt wurde, knüllte er die Hose zusammen und warf sie dem Sergeanten ins Gesicht, wo- bei er die bekannte Einladung aus Goh von Verletzungen ge- brauchte. Das Kriegsgericht beurteilte den geständigen Ange- klagten, der bei dem Antrag des Anklagevertreters in eine Art Krämpfe fiel, zu 5 Jahren Gefängnis.

Werfet gelezene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.

34 eigene Filialen

Achtung!

Günstiges Angebot

in

echt Chevreaux-Schuhwaren

Art. A1 Echt Chevreaux-Schnürstiefel Naturform, sehr preiswert	25-26	27-30	31-35
	Mk. 3.95	Mk. 4.65	Mk. 4.95

Art. 5138 Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel elegante bequeme Facon per Paar Mk. 5.95

Art. 5105 Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel amerikanische moderne Facon per Paar Mk. 6.50

Art. 5116 Echt Chevreaux braune Damen-Halbschuhe sehr modern . . . per Paar Mk. 6.50

Art. 5228 Echt Chevreaux-Herren-Hakenstiefel Besatz ohne Naht, elegante Facon, sehr preiswert per Paar Mk. 6.95

Grosse Auswahl in aparten Neuheiten zu billigen Preisen

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler, Karlsruhe

Kaiserstrasse 161
Secke Rittersstrasse.

Pfannkuch & Co

Südweine

Samos Mastat	1/4 Fl.	90/60
Malaga, rot	1.20/70	
" rotgold "	1.60/85	
Sherry, gold	1.20/70	
" " "	1.60/85	
Portwein, rot	1.20/70	
" " "	1.60/85	
Koch-Madeira	1.20/70	
Madeira-Insol "	1.60/85	
Mediz.-Ausbruch	1.50/80	
1/4 Fl. 45 Pfg.		

empfehlen

Pfannkuch & Co

C. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Möbel, Betten und Polsterwaren

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei 5954

Telefon **P. Hirt** Telefon 1340

Städt. Rüppurrerstr. 36 Städt.

Für Brautleute günstige Einkaufsquelle

Franko Lieferung.

Eigene Polsterwerkstätte.

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ vernichtet alle Gährungsreger im Munde u. zwi- schen den Zähnen und bleicht miltfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Berstet erfrisch. schmeck. Zahncreme f. Erwachsene u. Kind. — 6 Woch. ausreichend. — A. Probenrube 60 g. In d. Intern. Hygiene- Institut, Dresden alleits demundert. Man verl. Prop. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Deo“, Dresden 3 od. l. d. Apoth., Drog., Fris.- u. Parfümeriegeschäften.

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzüg. erprobtes wirksames Mittel gegen unehne Hautfarbe. Sommerproben, Dermatol., gelbes Hautmittel. — 6 Woch. ausreichend. — A. Probenrube 60 g. In d. Intern. Hygiene- Institut, Dresden alleits demundert. Man verl. Prop. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Deo“, Dresden 3 od. l. d. Apoth., Drog., Fris.- u. Parfümeriegeschäften.

Depot in Karlsruhe. Carl Roth, Drogerie.

B. Klarinet

(schwarze), gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zu erfagen in der Exp. d. Blattes.

Seite
Hande
Gemä
innerha
gewerbe
Geschlechts
der städti
Bon D
1. An
2. Mi
Die in
und weib
und sich
werden an
morgens
haute Gar
lehten Ed
Der fr
Besuch der
Parag
20. Juli
Der
schule ver
in das G
während
In
frä
100
einiger Pa
Die A
von 10 bis
6 Uhr.
Wir E
die Angeh
teressierten
Karls
Zel
Bei
stern ein
merken las
Wir
Inhaber u
unter Ang
zu belegen
für
träge vor.
geichneten
Die
(vorm. 8-
In
Dienst
sondere
und von
stelle ein.
St
Jähri

Handelschule der Stadt Karlsruhe.

Die Schulpflicht betr.
Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städtischen Handelschule verpflichtet.
Von Ostern 1912 ab sind handelschulpflichtig:
1. Knaben, geboren nach dem 31. Juli 1894.
2. Mädchen, geboren nach dem 31. Juli 1894.

Schüleranmeldungen.

Die in genannten Betrieben Beschäftigten, männlichen und weiblichen Geschlechts, welche geboren sind nach dem 31. Juli 1894 und sich noch nicht zur Handelschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden.
Dienstag, 16. April 1912, morgens 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr im Schulhaus Gartenstraße 22, Eingang von der Karlsstraße. Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.
Der freiwillige Besuch der Handelschule befreit vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule.
Paragraf 12 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 lautet:
„Der Arbeitgeber hat die zum Besuch der Handelschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen und wenn der Eintritt während der Schulferien geschieht, alsbald beim Wieder-

beginn des Schulunterrichts bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder abzumelden. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht.“
Zu widerhandlungen werden nach § 3 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft.
Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Koloniale und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.
Um einem bisher wiederholt aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Karlsruhe (Karlsruhe, Ruppurr, Weierheim, Grünwinkel, Daylanden und Rintheim) gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Karlsruhe handelschulpflichtig, auch wenn er außerhalb von Karlsruhe wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.
Anmeldungen für die Handelsjahrschule mit Ganztagsunterricht für freiwillige Teilnehmer können ebenfalls am 16. April 1912, vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-6 Uhr erfolgen.
7004
Karlsruhe, 30. März 1912.
Der Handelsschulvorstand:
Stemmer, Rektor.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe

30 Zirkel 30
gewährt **Darlehen** gegen Personbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren,
Kredite in laufender Rechnung (Konto-Korrent),
vermittelt **Baukredite und Hypotheken,**
besorgt **An- und Verkauf von Effekten,** Einlösung von Zins- und Dividenden-Scheinen, Einholung neuer Kupons- und Dividendenbogen,
5905 **diskontiert Wechsel**
nimmt **Bareinlagen** auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an.

Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezialmarke
Hummel-Rasiermesser
In allen Breiten vorrätig!
Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältig fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts
Karl Hummel, Werderstr. 13.
Telephon No. 1547. 17

Einladung.

In der Zeit vom 5. bis 15. April findet in der städtischen Ausstellungshalle (Eingang Gartenstraße) eine

Ausstellung von Schüler- und Lehrlingsarbeiten

einiger Fachabteilungen der städtischen Gewerbe-Schule statt. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt geöffnet an Werktagen von 10 bis 1 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 6 Uhr.
Wir beehren uns, die titl. Staats- und Gemeindebehörden, die Angehörigen und Lehrmeister der Schüler, sowie alle Interessenten zur Besichtigung der Arbeiten ganz ergebenst einzuladen.
Karlsruhe, den 25. März 1912.
Der Schulvorstand:
Rektor A. Rubin.

Lehrling-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern eine größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten vorsetzen lassen.
Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden Geschäfts-inhaber und Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen, unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu besetzen ist.
Für Lehrstellenjunge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Gewerbetreibenden wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden.
Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vorm. 8-12 und nachm. 2-6 Uhr) völlig kostenlos.
Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag, abends von 6-7 Uhr besondere Beratungsstunden statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Benützung der Beratungsstelle ein.
5979

Städtisches Arbeitsamt

(Arbeitsnachweistelle)
Jähringerstr. 100. Telephon 629.



Dr. Thompson's Seifenpulver
„Marke Schwan“
bestes Waschmittel

Herren-Anzüge
reinst 2.50 M.
Chemische Wascheret
Firnrohr 6849
28 Kaiserstraße 28.

Berkaufe fortwährend gut erhält. Herren- und Frauen-Kleider, gut gemachte Schuhe, Stiefel in eigener Schuhmacher-Werkstatt.
Fran Streckfuß Durlacherstraße 79.

Uhren reparaturen.

Anerkannt beste und billigste Reparaturwerkstätte seit zwölf Jahren. Reinigen und reparieren 1.50 M., reinigen, reparieren und neue Feder 2 M., Feder einlegen und ölen 1.20 M., Glas, Feiger, Wägelring je 25 Pfg. Reparaturen an Wand- und Weckeruhren ebenfalls billig und unter Garantie.
4604
Job. Träger, Kaiserstraße 17, St. 2. &

Für Ostern

empfehle meine grosse Auswahl in

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte

zu den billigsten Preisen. 6960

S. Rosenbusch

Kaiserstr. 137.

Beachten Sie meine Auslagen.

Ich kaufe und verkaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen, zu billigen Preisen.
2806
Wilhelm Schwab
Durlacherstraße 85.

Pfannkuch & Co

Caramell-Osterhasen

zfd. 75 Pfg.

Chocolade-Osterhasen

u. Oftereier

Stück 5 Pfg.

Eierfarben

giftfrei, für ca. 10 Eier

Palet 4 Pfg.

3 Palet 10 Pfg.

5 verschied. Farben

Palet 7 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
V. den bekanntesten
Konditorien.

Winterstraße 32, 5. St. I.
ist ein freundl. möbliertes
Zimmer billig zu vermieten.

Wirtschaftseröffnung und -Empfehlung.

Teile hiermit Freunden und Bekannten sowie einem verehrl. Publikum mit, daß ich am 1. April die Wirtschaft

„zum Württemberger Hof“

(Hilfsstraße 26) übernommen habe.
Durch Verabreichung von nur reingehaltenen Weinen, ff. Würstchen Bier (hell und dunkel), sowie hausgemachten Würst- und Fleischwaren werde ich mir das Vertrauen meiner wertigen Gäste zu erwerben suchen.
7055
Um geneigten Zuspruch bittet
Karl Maier.
NB. Heute Donnerstag Schlachtfest.
Oster-Montag: Großes Tanzvergnügen.



Fahrbare Brennholz-Säge u. Spaltmaschine
neuestes Modell.
Bedeutende Zeit- u. Geldersparnis.
Einfachste Bedienung.
Größte Haltbarkeit.
Überhaupt bestes System.
Auch vorzüglich zum Antrieb von Dreschmaschinen etc.
Pflüger & Steinert, Esslingen am Neckar 2.



J. Blum's Zug- und Storvorrichtung
mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3 Stang. f. Stör u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.
Polterte Holzgalerien in allen Längen
Solide und dauerhafte Ware
Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. Preislisten gratis. Nur bei 6003
J. Blum, Schützenstr. 49.
Rabattmarken.

Bekanntmachung.

Am Charfreitag den 5. und Ostermontag, den 8. April wird kein Hausmüll abgeholt; dafür erfolgt die Abfuhr am Samstag den 6. bzw. Dienstag, den 9. April im ganzen Stadtgebiet.
7048
Karlsruhe, den 3. April 1912.
Städtisches Tiefbauamt.

Möbel

kauft man in großer Auswahl! äußerst vorteilhaft bei

Jos. Rirmann

Herrenstr. 40. 7058

Billiger Osterverkauf.

Damenkostüme v. M. 14.75 an
Damenmäntel v. M. 3.50 an
Kostümröcke v. M. 2.90 an
Blusen von 95 Pfg. an
Unterrocke von M. 1.25 an
Gürtel von 40 Pfg. an
Damenhemden und -Hosen,
Kissen von 95 Pfg. an
Herrennormalhemd 1.80 Pf.
Strümpfe, Socken, Schürzen,
weiße Taschent. p. D. M. 1.40
Damast- und Blusen-Keste.
Kein Laden, billige Preise.
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Den besten Haustrunk

gesund und kräftig bereitet man mit
Siefert's Haustrunk-Rohf
Patentamt. Natürlicher
Geschützte Marke Volksstrunk
überall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
Palet für 100 Liter nur M. 4.-
franco Nachnahme mit Anweisung. 5553
Zell-Harmerbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H., Bad.

Milchziegen mit Junge
sind 5 Stück sofort sehr billig abzugeben. Es sind 4 echte Schweizer Schmezziegen, bis zu 2 1/2 Jahren hornlos, dabei.
Albstraße 40, Auelingen.

Durlach. Zickel-Felle

werden stets zu höchsten Tagespreisen angekauft
C. Krantz, Müllfeldstr. 2,
A. Strubel, zum „Lamm“,
D. Jörgensen, „Löwenbräu“.
Wilhelmstraße 47, ist eine 3 Zimmerwohnung per sofort für 250 M. zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft.
Kleiner Küchenschrank und Küchenschiff sind billig zu verkaufen. Bachstr. 75. 2. Stg.

Fussballclub
 SUNWART PHÖNIX BLAU
 MEISTER DEUTSCHLAND
 1908/09 E. V.
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1838.
Karfreitag:
 I. Mannschaft in Nürnberg gegen F.-U. Nürnberg I.
Ostersonntag:
 I. Mannschaft in Hanau gegen Hanauer Viktoria I.
Ostermontag:
 I. Mannschaft in Offenbach gegen Offenbacher Kickers I.
 II. Mannschaft in Ulm gegen F.-V. Ulm.
 III. Mannschaft in Neckarau gegen F.-Vg. 7050

Salatöl
 nur gutes, zum Wiederverkauf, billig bei 7045
 Eierhandlung, Lohnerstr. 7.

Schreiner
 (Arbeiter), welcher als Nebenberuf kleine Arbeiten übernimmt und auch polieren kann, wolle Adresse unter Nr. 7046 im Kontor dieses Blattes abgeben.

Bernh. Kranz
 Herberpl. 37, Ludwigsh. 65, Kaiserstr. 38, Kellenstr. 25, Telefon 484, Telefon 2374 empfiehlt

Wasch- u. Putzartikel
 prima weiße Kernseife St. 15 g, 10 St. M. 1.40
 prima gelbe Kernseife St. 14 g, 10 St. M. 1.30
 Sparkerseife St. 14 g, 10 St. M. 1.30
 Schmierseife, gelb Pfd. 20 g
 weiße Silberseife Pfd. 22 g
 Reis-Stärke, offen Pfd. 32 g
 Crem-Stärke 1/2 Pfd.-Karton 20 g
 Wasch-Krytall Palet 4 g
 Bleichsoda 1 Pfd.-Palet 8 g
 Seifenpulver 1/2 Pfd. Palet 4 g
 Fettlauge-mehl Pfd. 10 g
 Borax, Pfd. 28 g
 Bodentwische gelb oder weiß 1/2 Pfd.-Dose 40 g
 1/2 Pfd.-Dose 70 g
 2 Pfd.-Dose 1.35 M.
 Stahlspäne 1/2 Pfd.-Palet 35 g
 1/2 Pfd.-Palet 18 g
 Putztücher zu 25, 30, 35 u. 40 g
 Schiergelleinen grob, mittel oder fein Blatt 4 g
 100 Blatt M. 3.50
 Panamarinde Palet 8 g
 Silbersand Pfd. 3 g 7023
 Rabattmarken.

Zum Osterfeste
 aussergewöhnlich günstiges Angebot!
Anzüge 300 Anzüge
 werden zu enorm billigen Preisen auf
Teilzahlung
 verkauft. Anzahlung von 3 Mk. an. 7058
M. Tannenbaum
 Adlerstr. 13.

Übernahme und Empfehlung.
 Meinen werten Bekannten, einer verehrlichen Nachbarschaft sowie dem titl. reisenden Publikum mache hierdurch die höf. Mitteilung, daß ich die **Gastwirtschaft z. Stadt Pforzheim Ecke Kaiser- und Kreuzstraße** übernommen und eröffnet habe.
 Besonders empfehle meine vollständig neu renovierten Fremdenzimmer zu billigsten Preisen.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.
 Erstklassige Wurst- und Fleischwaren aus eigener Schlachtung. 7049
 Jede Woche Schlachttag.
 Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne Hochachtungsvoll
Friedrich Müller, Metzger u. Wirt.

Auf der ganzen Welt unerreicht
 ist die Beliebtheit der **Singer Nähmaschinen**
 und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name **SINGER**
Man kaufe nur in unseren Läden
 oder durch deren Agenten. 6940
 Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Karlsruhe
 Kaiserstraße 124. Wilhelmstraße 35.

Cognac
 DEUTSCHER COGNAC
 aus französischen Weinen
 Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
 Nur echt mit der Hasenmar-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Pfannkuch & Co
Für die Karwoche!
 Größere Zufuhren von der Nordsee sowie ein direkter Waggon
feinst. Holländer Angel-Schellfische
 Dienstag und Mittwoch lebendfrisch in schwerster Eispackung eintreffend
 großmittel 38 Pfd. extra große 2-3 Pfd. schwer (nur in den größeren Filialen)
Bratshellfische Pfd. 27 Pfd. Pfd. 50 Pfd.
 Frisch gewässerte **Stockfische** Pfd. 23 Pfd. 6997
 Es kommen circa 21000 Pfd. Fische zum Verkauf.
 Als bester Butterersatz: **Esbu-Margarine**
 das Feinste auf dem Markt Pfd. 95 Pfd.
 NB. Karfreitag sind unsere Geschäfte ganz geschlossen.

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen
 Einige gebrauchte **Herde**
 darunter ein Herrschaftsherd, sehr billig zu verkaufen. Lützenstraße 45. 1. St.
Zwei Zimmerwohnung
 in der Südstadt im Vorderhaus mit Koch- und Leuchtgas auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Z. N. an die Expedition.

Schöpf
 empfiehlt als besonders preiswert:
Maccaroni (kein Bruch) per Pfd. 28, 32, 35 und 40 Pfg. in Paleten 40, 50 und 60 Pfg.
Gewürz-Ändeln per Pfd. 30, 40, 50 und 60 Pfg.
Suppen-Ändeln per Pfd. 40 und 50 Pfg.
Riebele ABC und **Sternle** Pfd. 40 und 50 Pfg.
Hörnle per Pfd. 40 Pfg.
Zweitschgen per Pfd. 32, 35 und 40 Pfg.
Pflanzen ohne Stein 55 Pfg.
Kranzseigen per Pfd. 30 Pfg.
Birnschnitz per Pfd. 20 Pfg.
Dampfpfäfel per Pfd. 60 Pfg.
Mischobst per Pfd. 30 und 45 Pfg.
Pfirsiche per Pfd. 80 Pfg.
Gottl. Schöpf
 Telefon 2826.
 Luisenstraße 34
 Schützenstraße 13
 Grenzstraße 2
 Uhlstraße 21
 Schützenstraße 91
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ausgekämmte Haare
 werden fortwährend angekauft und zahlt die höchsten Preise.
Aug. Birk,
 Herren- und Damenfriseur, Weststadt, 5956
 Ecke York- u. Goethestraße.

Färberei und chem. Waschanstalt D. Lasch
 Telefon 1953 Karlsruhe
 Filialen:
 Sophienstraße 28,
 Ludwigsplatz 40,
 Marienstrasse 45,
 Kaiser-Allee 33,
 Kaiserstrasse 40,
 Augustastraße 13, 6055
 Georg-Friedrichstraße 22,
 Rheinstraße 25,
Durlach: Hauptstrasse 50
 empfiehlt sich für die **Frühjahr-Saison**
 für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusage prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei massigen Preisen.
 20 Filialen und Annahmestellen.
Rabattmarken.

Seite
 einem Kon
 der sich in
 und daher
 terfisch in
 geuge und
 gutes Red
 tratie sow
 s. B. be
 dings, be
 Nebenber
 digung in
 urteilt; d
 Form
 Stüttger
 der Eier
 eine Bem
 bedingung
 verhältnis
 in drei
 gen. Be
 moche, K
 arbeiter,
 Arbeiter
 Ausfüh
 schäftig
 faunni
 arbeiter
 Württem
 lungen
 Organ
 Arbeits
 haben le
 hat.
 arbeit
 wurde e
 stieren
 teilwe
 nicht en
 weiteren
 gefingl
 zu form
 Verfü
 lung id
 zu find
 ten Ver
 Arbeits
 verban
 furt a.
 heit de
 wäre r
 wird n
 mit de
 werden
 sehen
 Anze
 u
 veitwe
 der S
 Natur
 Natur
 nern
 Birge
 die is
 Heil
 für W
 gerlid
 und d
 u
 hande
 April
 Kong
 heilfr
 greh
 Refer
 tereff
 eine
 feren
 Der
 Klu
 sch
 Gaf
 und
 das
 wur
 mit
 die
 bon
 sig
 leit
 bun
 ein
 dur
 als
 ihr
 sie
 Die
 ma
 per
 ten
 in
 die
 au
 na
 Au
 es
 Di
 fa
 li
 fe
 E